

**Cygnus**

- **musicus**. Singschwan. 26. März 1845.
- **olor**. Höckerschwan. 22. Januar 1866.

**Anser**

— **cinereus**. Graugans. Grosse durchziehende Schaaren wie an anderen Orten. Brütet in Schlesien und Galizien, aber bei Krakau nicht.

- **segetum**. Saatgans. 25. Februar 1848, 2. October 1866.
- **arvensis**. Ackergans. 11. Mai 1848.
- **minutus**. Zwerggans. 1844.
- **albifrons**. Blässengans. 1842.

**Anas**

— **clypeata**. Löffelente. 7. und 9. November 1846, 28. Juli 1865, und zu anderen Zeiten. Am 7. October 1864 hat der Verfasser junge Löffelenten geschossen, deren Gefieder noch nicht ausgebildet war, und die kaum fliegen konnten.

- **strepera**. Schnatter- od. Mittelente. 24. Juli 1866.
- **boschas**. Stockente.

Dass unsere Stockenten, wenn der Winter eintritt, grösstentheils weg ziehen, und andere aus Norden nachrücken, die dann an offenen Stellen der Flüsse und an warmen Quellen aufzusuchen sind, weiss jeder Jäger. Diese Gäste haben, namentlich die Männchen, einen feineren Schnabel, einen zierlichdünnen Hals und die zimberrothen Füße sind weit lebhafter gefärbt als die unserer Stockenten.

— **acuta**. Spiessente. 14. April 1849, 28. November 1864, 20. Mai 1867 bei Krzeszowice erlegt. Zur Zeit des Eisganges im Frühjahr, manchmal sogar in grossen Zügen.

— **querquedula**. Knäkente. Zahlreich und brütet. In der Stunde, wenn die Selnepfe streicht, ziehen diese Entchen über Waldwiesen und Baumgipfel in Gesellschaften und mit einer Geschwindigkeit, wie sie vielleicht kein anderer Vogel erreicht.

— **crecca**. Krickente. Genug häufig; aber brütend wurde die Krickente noch nicht gefunden.

— **penelope**. Pfeifente. Im Frühjahr wie im Herbst alle Jahre.

— **nigra**. Trauerente. 6. März 1862 auf dem Marke gekauft.

— **cristata**. Reiherent e. Regelmässig im Herbst. Wurde aber auch zur Sommerszeit beobachtet.

— **ferina**. Tafelente. Durchziehend alljährlich.

— **nyroca**. Die Moorente. Nicht selten. Junge, noch nicht flügge, die eingesendet wurden, bestätigen, dass diese Ente auch brütet.

— **marila**. Bergente. 14. November 1846, 27. November, 30. November, 1. December 1848, zwei alte Männchen und zwei Weibchen.

— **clangula**. Schellente. Erscheinen alljährlich mit Beginn des Winters, und bleiben bis zum März, wenn ihnen der Fluss zum Aufenthalt nur offene Stellen darbietet.

— **glacialis**. Eisente. 22. September 1845, 6. November 1846, 21. November 1848, 25. November 1849. Zwei alte Weibchen und zwei junge Vögel.

**Mergus**

— **castor**. Grosser Säger oder Sägetaucher. Kommen jedes Jahr mit Eintritt des Winters, wenn auch in geringer Anzahl. Unter ihnen befinden sich schöne alte Männchen, alte Weibchen, grösstentheils jedoch junge Vögel.

— **serrator**. Mittlerer Säger oder Sägetaucher. Kommt mit dem vorigen, ist seltener, erscheint nur im grauen Kleide; ein ausgefärbtes altes Männchen ist nicht vorgekommen.

— **albellus**. Kleiner Säger oder Sägetaucher. Regelmässig mit dem Winter in kleinen Gesellschaften; die alten Männchen sind immer schon in vollständigen Prachtfedern.

**Podiceps**

— **minor**. Kleiner Lappentaucher.

— **auritus**. Gehörnter Lappentaucher.

— **cristatus**. Hanbentaucher. Diese drei brüten allenthalben, und ist letzterer auf allen Teichen sehr gemein.

— **subcristatus**. Rothhalsiger Lappentaucher. 15. April 1846, einmal. Wurde mit den Händen lebendig gefangen.

**Eudytes**

— **arcticus**. Polarseetaucher. Schon im November, auch während des Winters wurden immer mehrere dieser Gäste erlegt, und in einzelnen Fällen sind auch welche bis in den April geblieben.

— **septentrionalis**. Nordseetaucher. Ist seltener als der vorige, noch seltener mit getüpfeltem Gefieder, und keiner mit brauner Kehle hat sich gezeigt.

Die Ansicht, dass die Weichsel der Weg sei, auf welchem diese Vögel zu uns kommen, und die ich darauf gründete, dass ich in den ersten vierziger Jahren nicht wenige derselben, unter ihnen auch *glacialis*, in Warschau bei den Wildprethändlern sah, wird dadurch widerlegt, dass z. B. in den ersten Novembertagen 1875 gegen 30 Stück nach Lemberg gebracht, die ermüdet auf den Feldern in der Umgegend mit Händen gefangen wurden. Und nach Lemberg führt keine Wasserstrasse. Uebrigens hat es sich schon öfters zugetragen, dass diese nordischen Gäste, hier und da, ermüdet aufgegriffen wurden.



## Vereinsangelegenheiten.

Gemäss des §. 3 g. der Statuten des ornithologischen Vereines in Wien, beschloss der Ausschuss desselben in der Februar-Sitzung eine Ausstellung zu veranstalten, um die zur Gründung einer öffentlichen Volière, erforderlichen Fonds theilweise herbeizuschaffen.

Der Ausschuss wählte ein Comité aus den Herren Gustav v. Marenzeller, Dr. K. v. Enderes,

Director Newald, Professor Jeittelles, Fritz Zeller und Josef Kolazy, deren Aufgabe es nun sein sollte, zu besprechen, wo und wie der Verein die erste Probe seiner Leistungs- und Lebensfähigkeit öffentlich zeigen sollte.

Zahlreiche Comité-Sitzungen schafften die Grundsätze und Bedingungen zu Tage, unter welchen die

Ausstellung vor sich gehen sollte. In erster Linie war die Ausfindigmachung eines, wo möglich im Centrum der innern Stadt gelegenen Locals, und als solches wurden einstimmig die Localitäten der k. k. Gartenbau-Gesellschaft genannt. Leider konnte uns Letztere, contractlich der Frucht- und Mehlbörse verpflichtet, nur einen Annex, ferner den sogenannten Wintergarten und nach vielfachen Bemühungen auch einen Verbindungsgang zwischen den beiden Localitäten gegen 10% Entschädigung aus den Gesamt-Brutto-Einnahmen, abtreten. Wenn auch viele Schwierigkeiten zu überwinden waren, so schritt doch das Comité frisch und froh, zur Verwirklichung seines festgesetzten Zieles.

Nach dem entworfenen Programme sollten Sing- und Schmuckvögel entweder in einzelnen Exemplaren oder in ganzen Collectionen, (ausgeschlossen war daher alles Hausgeflügel: Tauben, Hühner, Enten, Gänse, Trut- und Perlhühner und Pfauen), ferner alles zur Pflege und zum Schutze der Vögel dienliche, dann Jagd- Fang- und Transportrequisiten, endlich Erzeugnisse der Wissenschaft, Kunst- und Industrie, welche ihren Gegenstand oder ihre Motive aus der Vogelwelt entnommen haben, zur Ausstellung gelangen.

In alle Gegenden Oesterreichs und Deutschlands, selbst der Schweiz flogen zahlreiche Programme und Einladungen zu der zu veranstaltenden Ausstellung und ebenso zahlreich kamen die Anmeldungen; aus Berlin und Triest, aus Hamburg und St. Gallen, aus Galizien und Hannover, aus vielen Städten Deutschlands und Oesterreichs. Das grösste Contingent Aussteller lieferte unsere Residenzstadt Wien.

Nicht nur unsere allbekannten Sänger: Nachtigall, Schwarzplättchen, Grasmücken, Spotter, Finken, Drosseln, Canarien etc., sondern auch höchst seltene Gäste, wie Seidenschwänze, Zaunkönige, Goldhähnchen, Schneeammern, Alpenflüvögel, Pirole, sprechende Staare u. a. waren in vielen und prächtigen Gestalten vertreten.

Auch Schmuckvögel gab es in Hülle und Fülle; prachtvolle und höchst seltene Papageien, die verschiedensten Prachtfinken, Webervögel sammt ihren Nestern und eine Menge anderer befiedeter Bewohner tropischer Gegenden.

Prinz Ferdinand zu Coburg-Gotha, Dr. Carl Russ aus Berlin und mehrere hiesige Vogelhändler, lieferten schöne Collectionen seltener exotischer Vögel.

Unter den ausgestopften Vögeln war vor Allem Herr Hodek's ausgezeichnete Sammlung von Raubvögeln; Herr Schiestl aus Fischamend lieferte eine Anzahl meisterhaft präparirter Vögelgruppen, ebenso Herr Adam; Herr Erber brachte eine grosse Reihe Vogelskelette vom riesigen Strauss, bis zum winzigen Sänger zur Schau. Herr Weber in Haynau lieferte eine schöne Collection von Apparaten um uns das lästige Raubzeug vom Halse zu schaffen, und entgegengesetzt eine ansehnliche Reihe Lockrufe für Vögel. Zweckmässig eingerichtete Vogelkäfige lieferte die Firma Schmerhovsky in Wien und Czerveny in Pilsen, beide wurden mit der Staatsmedaille ausgezeichnet. Eine grosse Eiersammlung des Herrn Fournes und eine Sammlung von skelettirten Vogelköpfen ausgestellt von Herrn v. Schlag erregten Bewunderung. Jedem von beiden wurde eine Staats-Medaille zuerkannt.

Nist- und Brutkästen, Transportkäfige verschiedener Form und Grösse von verschiedenen Erzeugern eingesendet, ernteten vielen Beifall.

Was auf dem Gebiete der ornithologischen Literatur aufzutreiben war, war zahlreich vertreten sowohl in Prachtwerken und Abbildungen, als auch in Zeitschriften.

So war endlich nach mehreren mühevollen und heissen Tagen für die wenigen Comité-Mitglieder, der Tag der Eröffnung der Ausstellung, der 8. Mai 1878 herangeschritten.

Seine k. k. Hoheit der durchlauchtigste Kronprinz Erzherzog Rudolf in Begleitung seines Obersthofmeisters Grafen Bombelles, geruhten allergnädigst unsere erste Ausstellung in höchst eigener Person zu eröffnen. In seiner Begleitung erschienen Prinz Ferdinand von Coburg-Gotha und die berühmten Ornithologen, Dr. Alfr. Brebm und E. von Homeyer.

Nach einstündiger eingehender Besichtigung sämtlicher exponirter Objecte verliessen Se. k. k. Hoheit die mit offenbarem Interesse betrachtete Ausstellung. Ebenso beehrten auch Se. k. Hoheit der Erzherzog Rainer die Ausstellung mit seiner Gegenwart und sprachen sich sehr günstig über dieselbe aus.

Als Preisrichter fungirten: Se. Exzellenz Joh. Jak. v. Tschudi a. o. Gesandter und bevollmächtigter Minister, Professor Wilkens, Jos. Kolazy, Prof. Jeitteles, Director Newald, Dr. K. v. Enderes, Ritt. v. Tschusi, Graf Rödern, Aug. v. Pelzeln, Gust. Edl. v. Marenzeller und Custos Dr. A. Ilg.

Die vom ornithologischen Vereine am 13. Mai Abends 7 Uhr vertheilten Preise bestanden: 1. in Staatspreisen, 2 in Vereinspreisen.

Die Staatspreise bestanden in vom hohen k. k. Ackerbauministerium gnädigst bewilligten silbernen Medaillen, die Vereinspreise: 1. in Ehrendiplomen, 2. in Geldpreisen zu 5 Dukaten, zu 2 Dukaten, und zu 5 Silbergulden, und 3. in Anerkennungsdiplomen.

Vertheilt wurden:

- 9 Staatsmedaillen,
- 16 Ehrendiplome,
- 43 Geldpreise und
- 41 Anerkennungsdiplome.

Das Comité beschloss, da der Andrang zur Ausstellung während der sechs Tage ein enormer war, auch noch den 14. Mai der Ausstellung zu widmen. Während dieser sieben Tage war die Ausstellung von nahezu 22000 Personen besucht und erzielte das Comité einen Brutto-Ertrag von nahezu 5000 Gulden.

Wenn auch diese Ausstellung einige Uebelstände und Gebrechen hatte, so möge berücksichtigt werden, dass sie eben die erste war, und jeder Anfang schwer ist; im Ganzen jedoch genommen, kann sie als vollkommen gelungen betrachtet werden.

Es soll nun Sache des Comité's sein, alle vorgefundenen Uebelstände einer Verbesserung zu unterziehen, um künftighin etwas Vollendetes zur Schau zu bringen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1878

Band/Volume: [002](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Vereinsangelegenheiten 83-84](#)